

Geschätzte Kundschaft der Arosa Energie

Zahlen lügen nicht - um die ganze Wahrheit (weitgehend) abzubilden, müssen wir allerdings mehr und vor allem auch die richtigen Zahlen analysieren. Mit einer zu schmalen Grundlage werden im unglücklichsten Falle Fehlentscheide getroffen, oder der Interpretationsspielraum ist so gross dass willkürliche Schlussfolgerungen gezogen werden. In diesen Tagen, in welchen diese unsägliche Corona-Epidemie unser tägliches Leben bestimmt, Existenzen bedroht sowie Angst und grosse Unsicherheit verbreitet, werden wir täglich mit Zahlen bombardiert, allen voran wie viele Menschen neu mit dem Corona Virus infiziert worden sind. Auch hier haben wir es mit Zahlen zu tun, und bei diesen grossen Schlagzeilen hat es, wie immer, zu wenig Platz für eine vertiefte Betrachtung. Da ich nicht zum Epidemiologen oder Mediziner mutiert bin, wechsele ich nun schnell in die Welt der Energie- und insbesondere der Stromversorgung.

Arosa Energie betreibt im Gemeindegebiet mehrere Kraftwerke, deren Energie zur Versorgung der Kunden eingesetzt wird, das sind die zwei Plessurwerke Litzirüti und Lünen, sowie das Trinkwasserkraftwerk Molinis. Diese Kraftwerke produzieren im langjährigen Schnitt 67 Mio. kWh elektrische Energie. Im gesamten Gemeindegebiet brauchen unsere Endkunden pro Jahr gut 44 Mio. kWh.

Unsere Produktionskapazität über ein Jahr ist somit 50% höher als der Bedarf - und trotzdem reicht sie bei weitem nicht aus. Warum? Wir müssen wohl weitere Zahlen hinzuziehen!

Können wir den maximalen momentanen Verbrauch mit unseren Kraftwerken decken? Wenn wir alle Turbinen mit Volllast betreiben, kommen wir auf eine Leistung von 11'900 kW. Am vergangenen 28. Dezember um 18:15 Uhr hatten wir das Jahresmaximum des Momentanverbrauchs von 13'400 kW, also besteht hier ein Defizit von 11%.

Leider geht die Rechnung immer noch nicht auf, denn uns fehlen über ein Jahr

gut 25% der Energie! Einerseits ist der Verbrauch im Winter deutlich höher, andererseits, und das ist der entscheidende Punkt, haben unsere Kraftwerke während diesen Monaten das geringste Wasserangebot, deren Kapazität kann also nicht ausgenutzt werden. Da es beim Strom notwendig ist, dass die Produktion zeitgleich mit dem Verbrauch erfolgt, müsste zum Beispiel eine Speicherung von Wasser möglich sein. Eine kurze Rechnung zeigt uns allerdings, dass wir unseren Stausee Isel auf das 90-fache vergrössern müssten, um das im Sommer zur Genüge anfallende Wasser in passender Menge für den Winter aufsparen zu können....

Arosa ist daher einerseits auf ein Übertragungsnetz angewiesen, welches die fehlende Energie zu uns bringt, aber auch auf in- und ausländische Kraftwerke, welche in dieses Netz einspeisen und auch im Winter genügend Energie produzieren. Dasselbe Dilemma besteht trotz aller Speicherseen in der ganzen Schweiz, daher muss jeden Winter Strom vor allem aus Deutschland und Frankreich importiert werden. Unser Problem ist nach wie vor die ungenügende Produktion von Winterstrom.

Solaranlagen, welche die im Winter kurze Sonnenscheindauer bestmöglich ausnutzen indem sie schneefrei bleiben und auf den niedrigen Sonnenstand ausgelegt sind, sind ein Schritt in die richtige Richtung. Der Kanton Graubünden ist hier gleicher Meinung und hat in der ab 01.01.2021 in Kraft tretenden Energieverordnung festgelegt, dass Photovoltaikanlagen, die für Winterstromproduktion ausgelegt sind, zusätzlich gefördert werden. Das ist aus meiner Sicht eine positive Massnahme, auch wenn uns hier die Zahlen wieder ins Staunen versetzen: Schätzungsweise 20'000 m² oder 20 Hektaren Fläche sind notwendig, um in unserer Gemeinde die Lücke zwischen Dezember und März zu schliessen.

Trotz der entmutigenden Zahlen wollen wir die Möglichkeiten einer nachhaltigen Winterstromproduktion ausnützen. Arosa Energie

wird im nächsten Jahr beim Unterwerk Forsch in Lünen eine erste Anlage bauen, welche stark auf Winterstrom ausgerichtet sein wird.

Ihnen, geschätzte Kundschaft, wünsche ich trotz allen gegenwärtigen Widrigkeiten einen guten Winter und beste Gesundheit!

Tino Mongili

Neue Mitarbeiter bei Arosa Energie

Am 3. August 2020 haben Karin Hemmi als Mitarbeiterin Finanzen und Dienste und Torsten Friedrich als Mitarbeiter Vertrieb/Messwesen ihre Tätigkeit bei Arosa Energie aufgenommen. Wir heissen beide herzlich Willkommen und wünschen ihnen viel Freude bei ihren neuen Aufgaben.



Arbeitsjubiläen bei Arosa Energie

Arosa Energie durfte auch dieses Jahr drei Mitarbeiter für Ihre Firmentreue ehren.

Marcel Zablonier	15 Jahre
Toni Arnold	10 Jahre
Tino Mongili	10 Jahre

Vielen Dank für euren Einsatz! Wir freuen uns, auch in Zukunft auf euch zählen zu können.



vlnr: T. Arnold, M. Zablonier, T. Mongili